

Die Verwirklichung dieser Vorschläge setzt allerdings in jeder Beziehung eine intensive Zusammenarbeit zwischen Behörden, Wissenschaft und Praxis voraus. Nur so kann ein wirtschaftlicher Erfolg erzielt werden.

Erfreulicherweise ist bereits im Rahmen des „Institutes für wissenschaftliche und wirtschaftliche Erforschung des Neusiedlersees“ mit Arbeiten begonnen worden, die der Hebung der Fischereiwirtschaft dieses Gewässers dienen. Es ist klar, daß bei dieser Gelegenheit auch die Entwicklung der Besatzkarpfen genau verfolgt wird. Jedenfalls sollen alle Möglichkeiten erwogen werden, den gegebenen natürlichen Verhältnissen das Beste für die Fischerei abzurufen.

Schrifttum :

- Geyer, F. und Mann, H.: Limnologische und fischereibiologische Untersuchungen am ungarischen Teil des Fertö (Neusiedler Sees). — Arbeiten des ungarischen biologischen Forschungsinstitutes, Band 11, 1939.
- Hampel, O.: Fische und Fischerei des Neusiedler Sees. — Intern. Revue 1929, Bd. 22.
- Irlweck, O.: Das Problem des Neusiedler Sees. — Blätter für Naturkunde und Naturschutz, Heft 9 u. 10, Jg. 17.
- Stundl, K.: Die Fischerei des Neusiedler Sees und die Möglichkeiten ihrer Ertragssteigerung. — Burgenländische Heimatblätter, Heft 1, 1947.
- Varga, L.: Allgemeine limnologische Charakteristik des Fertö (Neusiedler Sees). — Intern. Revue, Band 19, 1928.
- Varga, L.: Katastrophen in der Biocönose des Fertö-(Neusiedler)Sees. Intern. Revue, Band 27, 1932.

Ob.-Ldv.-Rat Tzt. Rudolf Schmidt, Graz

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Gewässerschutz

Die Gefahren, welche den Fließgewässern und Seen in dem dichtbesiedelten Europa, also auch in Österreich, droht, daß man sie ihrer natürlichen Funktion beraubt und zu Abwasserkanälen, zu Gerinnen zum Zwecke der Energieerzeugung umgestaltet, wird immer größer. Noch sehen die Volkswirtschaftler, die Wirtschaftsführer und Politiker diese drohende Gefahr nicht.

Man sieht nur das Land, das man durch die Entwässerung gewinnt, die Kilowatt, welche die mechanische Kraft des Wassers erzeugt. Man sieht nicht den großen Zusammenhang, die tiefgreifende Wechselwirkung, in welche die unlebte und belebte Natur, also auch der Mensch, verflochten ist. Die „Landschaft“, in der wir leben, stellt eine „Integrationsstufe“ im Sinne des Naturphilosophen R. H. France dar. Sie umfaßt den Boden, seine Gestalt, die Pflanzenwelt, die Tiere vom Urtierchen bis zum Säugetier, den Menschen und sein Werk. Ein Teil wirkt auf den anderen und wird wieder durch diesen beeinflusst. Bach, Fluß und See, sie sind ein Teil dieser Integrationsstufe. Sie haben in dieser eine wichtige Funktion. Jede Änderung in diesem Gleichgewichtszustand, der sich im Laufe der Zeit herausgebildet hat, ruft weitgehende Veränderungen hervor, indem durch ihn die anderen Glieder beeinflusst werden.

Wir haben so viele Beispiele, wie verheerend sich solche Eingriffe in diesen Gleichgewichtszustand der Landschaft auswirken, daß man Seiten damit füllen könnte und doch scheinen sie alle nicht zu genügen. Freilich sind die

Wirkungen nicht sofort sichtbar. Oft wirken sich die getroffenen Maßnahmen zuerst noch günstig aus. Man genießt mit Behagen die Früchte dieser „Leistungen“. Aber in wenigen Jahrzehnten denken die verarmten Söhne und Enkel ganz anders über die „Leistungen“ ihrer Väter als diese einst. Das beste Beispiel ist das einst fruchtbare Marchfeld, das nun seine Fruchtbarkeit verlor und zur Steppe wird.

Noch viel stärker wirkt sich die Industrialisierung in Deutschland aus. Der Verband Deutscher Sportfischer hat eine ausgezeichnete Denkschrift zur Erhaltung der Fischgewässer veröffentlicht, in welcher namhafte Fachleute zu dem ganzen Fragenkomplex Stellung nehmen. Behandelt werden die biologischen Auswirkungen fischereischädlicher Stoffe (Dr. Mann), die rechtliche Seite der Abwassereinleitungen (Dr. Giesecke), der Rechtsschutz gegen die Verunreinigung der Wasserläufe (Linkelmann) usw.

Nun ist dieser rührige Verband noch einen Schritt weiter gegangen und ruft zur Gründung der „Vereinigung Deutscher Gewässerschutz“ auf, um alle an der Erhaltung der Fließgewässer und Seen interessierten Kreise zusammenzufassen zum Kampf gegen die fast übermächtigen Gegner. Der Kampf ist notwendig, notwendig vor allem auch eine entsprechende Aufklärung der Öffentlichkeit, die derzeit diesem Ringen teilnahmslos gegenübersteht. Der Versuch des Verbandes ist außerordentlich zu begrüßen und der neuentstehenden Vereinigung ein voller Erfolg zu wünschen.

Der Verfasser möchte aber darauf hinweisen, daß der Fischreichtum eines Gewässers nur der Ausdruck dafür ist, daß das betreffende Gewässer „biologisch gesund“ ist und daher seine Aufgabe in der Integrationsstufe, die wir „Landschaft“ nennen, voll erfüllen kann.

Das österreichische Recht spricht vom Gemeingebrauch des Wassers, worunter die Verwendung des Wassers zum Trinken und Tränken, zum Baden, für industrielle Zwecke ohne Schädigung der Maschinen usw. zu verstehen ist. Dieser Begriff „Gemeingebrauch“ umfaßt nicht die Folgeerscheinungen der Änderung des Wasserlaufes, die dadurch bedingte Senkung des Grundwasserspiegels und damit die weitgehenden Veränderungen in der Pflanzenwelt, damit im Zusammenhang die des Ertrages der Landwirtschaft. Gerade diese Erscheinung ist eine der wichtigsten Tatsachen für eine erfolgreiche Beendigung des Kampfes für die biologische Gesundheit der Gewässer, wozu auch der möglichst naturgemäße Lauf gehört. Ackerbau und Viehwirtschaft werden dadurch betroffen, denn das Wasser ist der wichtigste Rohstoff der Landwirtschaft, ohne den eine solche unmöglich ist.

Die Arbeitsgemeinschaft der Landesfischereiorganisationen Österreichs hat in den wenigen Jahren ihres Bestehens bereits viel geleistet. Ihr kommt es zu, die Führung im Kampfe um die „biologische Gesunderhaltung“ unserer Fließgewässer und Seen zu übernehmen, die Verbindung mit den daran interessierten Kreisen herzustellen, wozu es einer vereinsmäßigen Bindung nicht bedarf. Nötig ist jedoch die Aufklärung der fernstehenden Kreise und dazu dürfte sich die Veranstaltung einer Tagung eignen, die sich ausschließlich Fragen des Schutzes der Gewässer und der Erhaltung der biologischen Funktion derselben widmen soll. Wir besitzen in Österreich genügend Fachleute, die für diese Tagung gewonnen werden können, um sie fruchtbringend und erfolgreich zu gestalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Rudolf

Artikel/Article: [Gewässerschutz 194-195](#)